

rundherum . news . termine . infos . kontakte

Ulrike Amann



Karla Tschofen



Mit kleinen Schritten zu großen Sprüngen.

Sozialpaten/-innen gesucht ...

Von Ulrike Amann

Die Initiative der Pfarrgemeinden und der Caritas für mehr Miteinander startet mit einem Infoabend am Dienstag, 19. Februar 2008, im Pfarrheim in Dornbirn-Rohrbach.

Sozialpaten/-innen schauen nicht weg! Sozialpate/-in zu sein bedeutet, für Mitmenschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein. Sie kümmern sich um Betroffene, indem sie aktiv auf Menschen in Not zugehen, zuhören und Hilfe anbieten. Bei Bedarf können Sozialpaten/-innen auch Brücken bauen zu Fachberatungen oder den zuständigen Behörden. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz werden sie geschult und fachlich begleitet.

Sozialpate/-in wird man durch:

- › Teilnahme an einer speziellen Einschulung
- › Bereitschaft für mindestens einen Jahreseinsatz (wöchentlich ca. 2 Stunden)

Was wir bieten:

Eine praxisnahe Einschulung, Austausch mit anderen Sozialpaten/-innen, intensive Begleitung bei den ersten Einsätzen, regelmäßige Weiterbildungen, Aufbau von Kontakten zu Sozialinstitutionen, fachliche Begleitung und Reflexion.

Global Marshall Plan Wachstum oder Gerechtigkeit? Eine Netzwerktagung

Von Karla Tschofen

2006 hat der Vorarlberger Landtag beschlossen, den Global Marshall Plan zu unterstützen. Das Büro für Zukunftsfragen koordiniert seither die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit der Vorarlberger Akteure. Im Bildungshaus St. Arbogast findet am 3. und 4. März 2008 eine Netzwerktagung für einschlägig Aktive und/oder Verantwortliche in Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft statt.

Anspruch und Wirklichkeit

Eröffnet wird die Tagung mit einem Impulsreferat von Prof. Franz Josef Radermacher. Der Vortrag soll die Bedeutung des Global Marshall Plans und komplexe Zusammenhänge der globalen Gerechtigkeit aufzeigen.

Die Verbesserung der Welt planen

Weiters werden Vertreter/-innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft von persönlichen Erfahrungen, Spannungsfeldern und positiven Ansätzen aus ihrem Alltag berichten. Am Nachmittag moderiert Kuno Sohm einen Open-Space-Workshop. Am 4. März geht es darum, gemeinsam konkrete Umsetzungsprojekte und Lösungsmodelle zu erarbeiten.

Sozialpate

Anmeldung und Fragen zu Sozialpate/-in Caritas Vorarlberg Ulrike Amann T 05522 / 200-1067 ulrike.amann@caritas.at

Termin: Di, 19. Februar 2008, 19.00 Uhr Pfarrheim, Dornbirn Rohrbach



Global Marshall Plan balance the world with an Eco-social Market Economy

Anmeldung und Fragen zu Wachstum oder Gerechtigkeit? Büro für Zukunftsfragen Karla Tschofen Tel. 05574 / 511-20600 karla.tschofen@vorarlberg.at

Termin: Mo, 3. März 2008 8.45 – 17.20 Uhr Di, 4. März 2008 8.45 – 12.30 Uhr Bildungshaus St. Arbogast, Götzis



oben: Reingard Seyr-Leiler unten: Christina Thanner

Newsletter bestellen: Büro für Zukunftsfragen Sibylle Grabher Tel. 05574 / 511-20605 sibylle.grabher@vorarlberg.at

Ausführliche Informationen über unsere Arbeit finden Sie auf unserer Homepage: www.vorarlberg.at/zukunft

Nachhaltigkeit

Global Marshall Plan: Eine Netzwerktagung Mo, 3. März 2008, 8.45 – 17.20 Uhr Di, 4. März 2008, 8.45 – 12.30 Uhr Bildungshaus St. Arbogast, Götzis Unter dem durchaus provokant gemeinten Titel „Wachstum oder Gerechtigkeit?“ veranstaltet das Büro für Zukunftsfragen eine Tagung für einschlägig Aktive und/oder Verantwortliche aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft (weitere Informationen auf S. 5). Anmeldung bitte bis Mo, 25. Februar 2008: Büro für Zukunftsfragen, Karla Tschofen Tel. 05574 / 511-20600, karla.tschofen@vorarlberg.at

Sozialkapital

Landtagsenquete Sozialkapital In einer vom Büro für Zukunftsfragen organisierten Enquete widmete sich der Vorarlberger Landtag im November 2007 dem Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Kriemhild Büchel-Kapeller skizzierte Theorie und Praxis von Sozialkapital anhand der Frage „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ In seinem Impulsvortrag beschrieb der österreichische OECD-Beauftragte für Sozialkapitalforschung Ernst Gehmacher Sozialkapital als Faktor für regionalen Wohlstand. Weiters referierten Martina Wegner über die Modellkommune Waldkirch, der Unternehmer Christoph Hinteregger über das soziale Weiterbildungsprogramm „Brückenschlag“ und Gebhard Bechter über „Langenegg mitanaud“. Weitere Informationen: Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller Büro für Zukunftsfragen Tel. 05574 / 511-20615 kriemhild.buechel-kapeller@vorarlberg.at Download der Focus-Sendung (ORF – Radio Vorarlberg) vom 5. Jänner 2008 mit den Beiträgen von Büchel-Kapeller und Gehmacher unter www.vorarlberg.at/zukunft

Brückenschlag expandiert weiter Nach den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark übernimmt nun auch Kärnten das Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte aus Wirtschaft und Sozialbereich. Zudem laufen in Salzburg die Vorbereitungen für die Übernahme des Programms. In Kärnten wird „Brückenschlag“ im Rahmen des Unternehmensnetzwerks „Verantwortung zeigen!“ unter Trägerschaft der Katholischen Kirche Kärnten und in Kooperation mit der Industriellenvereinigung Kärnten durchgeführt. Weitere Informationen: Eva Jochum, Kairos – Wirkungsforschung und Entwicklung Tel. 05574 / 58445, ej@kairos.or.at www.brueckenschlag.org

Bürgerschaftliches Engagement

Frühjahrsprogramm der Vorarlberg Akademie Die Vorarlberg Akademie geht in die zweite Runde. Im soeben erschienenen Frühjahrsprogramm finden engagierte und aktive Bürger/-innen wieder attraktive Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote. Die Vorarlberg Akademie fasst Angebote von verschiedenen Abteilungen des Landes Vorarlberg in ein Programm für Bürgerengagement zusammen. Programm anfordern: Büro für Zukunftsfragen, Sibylle Grabher Tel. 05574 / 511-20605, sibylle.grabher@vorarlberg.at Download: www.vorarlberg.at/zukunft

Personalia

Neue Leitung für Vorarlberg Akademie Die Wirtschaftspädagogin Reingard Seyr-Leiler übernahm Anfang 2008 die Leitung der Vorarlberg Akademie. Die ausgezeichnete Kennerin der Vorarlberger Erwachsenenbildungsszene wird im Büro für Zukunftsfragen die Vorarlberg Akademie weiterentwickeln und betreuen. Nach ihrem Studium in Graz arbeitete sie u.a. beim Eurostudienzentrum Bregenz und als Berufs- und Bildungsberaterin beim BIFO. Als Mutter von zwei Kindern engagierte sie sich in Hard für jahrgangsgemischte Montessori-Klassen in der Regelvolksschule. Kontakt: Mag. Reingard Seyr-Leiler Büro für Zukunftsfragen, Tel. 05574 / 511-20613 reingard.seyr-leiler@vorarlberg.at

Verstärkung durch Praktikantin Das Büro für Zukunftsfragen erhält bis Ende August 2008 Unterstützung durch die Diplomgeografin Christina Thanner. Schon während ihres Studiums in Wien und Innsbruck war Regionalentwicklung ein Schwerpunkt ihres Interesses. Im Rahmen eines von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der UNESCO geförderten Projektes erforschte sie die Gewerbebetriebe im Großen Walsertal. Über den Umweg Biosphärenpark Großes Walsertal fand sie dann auch den Weg zum Zukunftsbüro. Sie unterstützt uns, wo der Hut brennt, und kann nebenbei ihrem Lieblingsthema Regionalentwicklung treu bleiben. Kontakt: Mag. Christina Thanner Büro für Zukunftsfragen Tel. 05574 / 511-20617 christina.thanner@vorarlberg.at

rundherum Nr. 1/Februar 2008 Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Amt der Vorarlberger Landesregierung Büro für Zukunftsfragen Jahnstraße 13-15, A-6900 Bregenz T 05574 511-20605, Fax DW 020695 Redaktion: Manfred Hellrigl, Petra Zudrell Identity-Design: Stecher id, Götzis Erscheinungsort: A-6900 Bregenz Verlagspostamt: A-6900 Bregenz

februar 2008

rundherum newsletter

Gute Aussichten. Büro für Zukunftsfragen



Ganz Vorarlberg beschäftigt sich mit Sozialkapital

Seite 2-3 Zämma. Besser gemeinsam Drei Gemeinden steigern ihr Sozialkapital.
Seite 4 Dornbirn und Bregenz Wie es den Menschen in zwei Vorarlberger Städten geht.
Seite 4 friends and more Sozialkapital macht Schule.
Seite 5 Die Verbesserung der Welt Sozialpaten für mehr Miteinander und eine Netzwerktagung zum Global Marshall Plan.
Seite 6 News Neues aus unseren Arbeitsbereichen und Veranstaltungshinweise.

Von Kriemhild Büchel-Kapeller

Internationale Studien aber auch die kommunalen und landesweiten Sozialkapitalerhebungen in Vorarlberg belegen es: es bestehen direkte Zusammenhänge von Sozialkapital mit wirtschaftlichem Erfolg, Gesundheit, Bildung und Sicherheit. Diesem sich positiv steigernden Wirkungszusammenhang ist man in Vorarlberg in vielen Bereichen auf der Spur.

Besseres Miteinander

Im Rahmen des vom Büro für Zukunftsfragen ins Leben gerufenen Projekts „Zämma – Besser gemeinsam, gemeinsam besser“ machen sich Vorarlberger Gemeinden für ein besseres Miteinander im Gemeindeleben stark. Neben diesen kommunalen Initiativen in Götzis, Langenegg und Zwischenwasser haben kürzlich die Städte Dornbirn und Bregenz Sozialkapital-Erhebungen abgeschlossen. Und in einer Enquete zum Thema „Sozialkapital“ widmete sich der Vorarlberger Landtag dem Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

Welche Ideen und Projekte in den drei „Zämma“-Gemeinden derzeit verwirklicht werden, lesen Sie auf den nächsten Seiten. Weiters finden Sie im neuen rundherum die Ergebnisse der Sozialkapital-Erhebungen in Dornbirn und Bregenz und Informationen über ein Projekt der Caritas für mehr Miteinander.

Schule als Lern- und Lebensort

Auch das Vorarlberger Schülerparlament befasste sich vor kurzem mit dem Thema Sozialkapital. Bei der Veranstaltung sprachen sich die anwesenden Landesschulsprecher von AHS und BHS deutlich dafür aus, Sozialkapital an Schulen zum Thema zu machen. Um die Bedeutung des gesellschaftlichen Miteinanders möglichst früh bewusst zu machen, entwickelte das Büro für Zukunftsfragen nun „friends and more“: ein dreistufiges Angebot für 14 – 18jährige Schüler/-innen.

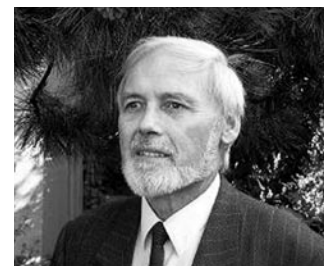
Bgm. Georg Moosbrugger



Kinderkino in Langenegg.



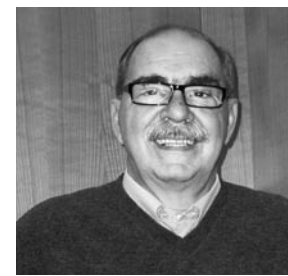
Ewald Th. Müller



Gemeinsames Weihnachtskeksle backen in Zwischenwasser.



Sigi Türtscher



Zusammen leben im Götzner Haus der Generationen.



Projektleitung Sozialkapitalstudien: Dr. Angelika Hagen



Wissenschaftliche Auswertung Sozialkapitalstudien: Prof. Ernst Gehmacher



Leitung Fachbereich Sozialkapital: Kriemhild Büchel-Kapeller



Sozialkapital strukturieren statt addieren – das ist unsere Herausforderung!

Die Ehrenamtlichen legen selbst fest, wie viel Zeit sie schenken und welche Tätigkeit sie gerne ausüben wollen.

Sozialkapital gehört zu den wenigen Ressourcen, die sich mit zunehmendem Gebrauch vermehren.

Langenegg mitanaud

Von Bgm. Georg Moosbrugger

In Langenegg sind viele Initiativen und Gruppen für ein besseres Miteinander aktiv: Die AG Nahversorgung bemüht sich darum, die Strukturen rund ums Einkaufen und Einkehren zu erhalten. Mit der Neueröffnung eines Lebensmittelmarktes bereitet eine Gruppe die Einführung eines Talentgutscheines vor. Damit kann wirtschaftliches und soziales Handeln im Ort enger verknüpft und die Kaufkraft im Dorf gehalten werden.

Im Jugendprojekt GET (Gaining engaged teens) organisieren drei Jugendliche soziale Dienste für großteils ältere Mitbürger/-innen. Seit zehn Jahren sorgt außerdem das Lebenswert-leben-Team mit innovativen Aktionen wie Parzellenfesten und Veranstaltungen für Neuzugezogene für mehr Lebensqualität. Zusätzlich leisten viele Vereine wertvolle Beiträge zu einem gelungenen Miteinander der Bürgerinnen und Bürger mit Besuchsdiensten, Veranstaltungen wie Kinderfasching, Fürsorgetreff etc.

Arbeitsgruppen, Vereine und Beiräte sorgen somit mit neuen Ideen und viel Initiative für den nötigen Zusammenhalt in der Bevölkerung. Im Moment sind nicht so sehr neue Ideen gefragt, sondern eine Vernetzung der bestehenden Initiativen. Folgende Fragen beschäftigen uns zur Zeit:

- › Wer kann wen unterstützen?
- › Was fehlt wirklich noch?
- › Welche Arbeit muss anders organisiert werden, damit niemand überlastet ist?
- › Durch welche Maßnahmen können wir das hohe Sozialkapital in Langenegg erhalten?

Mitanand zwöschat Frutz und Frödisch

Von Ewald Th. Müller

Das Kernteam Zwischenwasser entwickelt seit Juni 2007 Ideen für den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde und initiiert Projekte, die ein kreatives Miteinander fördern. Seither ist einiges geschehen in Zwischenwasser. Im November fand im Hobbykünstleraal eine große Ausstellung von 39 Hobbykünstlern der Gemeinde statt, die ein überaus positives Echo hatte. Neuzugezogene erwarten in Zukunft eine Informationsmappe und regelmäßige Begrüßungsabende.

Im Advent startete das Projekt „Strohwitwe/-r und Co“ mit einem Keksle-Backnachmittag für Elternteile, die aus verschiedenen Gründen den Sonntag öfters mit den Kindern alleine verbringen. Auf einen zweiten Tag mit neuer Überraschung dürfen sich die Stohwitwen/-r vor Ostern freuen. Derzeit läuft über die Spielgruppen und die Kindergärten der Gemeinde die Anmeldephase für das achteilige Elternseminar „Freude durch Sicherheit in der Erziehung“.

Eine weitere Frucht unserer Aktivitäten ist eine Theatergruppe: die Teilnehmer/-innen schreiben gerade ihre eigenen Kabarett-Nummern. Bis April wollen sie diese aufführungsreif haben. Es ist nicht zu übersehen: Es bewegt sich etwas in Zwischenwasser, auch wenn die Anfänge noch nicht von allen wahrgenommen werden.

zämna leaba z'Götzis

Von Sigi Türtscher

Im vergangenen Jahr wurden in sieben Sitzungen des Kernteams von „zämna leaba z'Götzis“ diverse Projekte behandelt und teilweise auch umgesetzt. Außerdem wurde ein Projektbüro zur Koordination und als Anlaufstelle für Bürgerengagement eingerichtet, das ehrenamtlich geführt wird.

Zusammen mit den Bewohnern des Hauses der Generationen werden verschiedene Aktivitäten ausgeführt. So organisiert und begleitet Franz Seewald regelmäßige Ausfahrten mit den Bewohnern/-innen, welche immer mit Begeisterung aufgenommen werden. Das Singen am Sonntagnachmittag findet ebenso einen guten Anklang.

Auf ein sehr erfreuliches Echo stieß ein Treffen mit den Götzner Ortsvereinen. Über 30 Vereinsvertreter waren der Einladung des Kernteams gefolgt und bekundeten damit ihr Interesse an einer Zusammenarbeit. Als Beispiele wurden dabei die Gestaltung eines Veranstaltungskalenders im Internet, die Präsentation der Vereine im Gemeindeblatt oder die gemeinsame Durchführung von Vorträgen genannt.

Eine Sitzung mit im Sozialbereich tätigen Vereinen und Institutionen von Götzis, zur gegenseitigen Abstimmung ihrer Einsätze, wurde allgemein sehr gut aufgenommen. Eine weitere Zusammenkunft zur Abklärung von näheren Details wurde vereinbart.

Mitglieder des Kernteams von „zämna leaba z'Götzis“ und Vertreter der Pfarre Götzis gestalteten am 24. Dezember 2007 gemeinsam

die Waldweihnacht für Kinder und deren Begleitpersonen. Ungefähr 300 Teilnehmer/-innen begaben sich um 16.30 Uhr zu Fuß, symbolisch angeführt von einem Hirten, von der VS Markt vorbei am Haus der Generationen zum Bildungshaus St. Arbogast.

Dort wurde von der Jungfeuerwehr Götzis an alle Personen das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt. Bei der „lebenden Krippe“ wurden Lieder gesungen und als Höhepunkt die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Damit es den Kindern nicht nur warm in den Herzen wurde, gab es für diese zum Schluss Kinderpunsch zu trinken und Kekse zum Essen, welche von Frauen bereits im Advent in der Küche des KAB-Hauses gebacken worden waren.

Ein gelungenes Projekt des Handwerksbetriebes Zimmerei Amann zeigte, was „zämna leaba z'Götzis“ bedeuten kann. Jugendliche mit Betreuern/-innen der Offenen Jugendarbeit und Freiwillige beteiligten sich an der Renovierung der Pfarrkirche St. Ulrich.

Die allgemein positive Grundstimmung, die eine künftige verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Ortsvereinen und Institutionen erhoffen lässt, macht uns zuversichtlich für einen gegenseitigen Nutzen zum Wohle der Gemeinschaft in Götzis.

Wir von „zämna leaba z'Götzis“ freuen uns auf jede/-n, die/der sich bei uns zur freiwilligen Mitarbeit meldet. Die Ehrenamtlichen legen selbst fest, wie viel Zeit sie schenken und welche Tätigkeit sie gerne ausüben wollen. Vor allem soll es Spaß machen.



Kontakt
zämna leaba z'Götzis
Projektbüro
Sigi Türtscher
Schulgasse 5
6840 Götzis
Tel. 05523 / 64050-550
buero@zaemmaleaba.
goetzis.at
Öffnungszeiten: jeweils
Dienstag 8.30 – 11.30 Uhr

Betrifft: Sozialkapitalbefragungen Dornbirn und Bregenz

Von Angelika Hagen

In den Städten Dornbirn und Bregenz wurde 2007 eine Befragung zu Gesundheit und Sozialkapital bei allen Erwachsenen ab dem 15. Lebensjahr durchgeführt. Die Rückläufe waren in beiden Städten hoch: In Bregenz füllten 3.626 (15 %), in Dornbirn 7.213 (20 %) Personen den immerhin zehnteiligen Fragebogen aus.

In beiden Studien zeigte sich, dass sich der allgemeine Rückgang der sozialen Bindungen in der globalen Modernisierung auch in Vorarlberg auswirkt und Vereinsamung, Sich-Einkapseln und Kulturkonflikt Glück und Gesundheit bedrohen und die sozialen Kosten in die Höhe treiben. Doch es gibt auch starke Gemeinschaftskräfte: sowohl Dornbirn als auch Bregenz gehören in die Spitzengruppe österreichischer Städte, was Gesundheit, Wohlbefinden und sozialen Zusammenhalt in Familie und Freundeskreis (auf der Mikro-Ebene von Sozialkapital) betrifft. Zu den Stärken von Bregenz und Dornbirn gehört ein immer noch sehr aktives Vereinsleben, das ein gutes Instrument zur Stärkung sozialer Bindungen ist.

In Dornbirn fällt die besondere Verbundenheit der Bewohner und gerade auch der Zugewanderten mit der Gemeinde auf. Die Welle der Politikverdrossenheit hat Dornbirn noch nicht überschwemmt. Auch die an ihrer Kultur festhaltende türkische Minderheit fühlt sich ihrer Stadt größtenteils sehr verbunden. Und sowohl diese Gemeinschaftsstärken wie die lokale Kultur der gesunden Lebensweise (auch bei Ernährung und Vorsorgemedizin) tragen deutlich zu Gesundheit und Lebensfreude beider Städte bei.

friends and more: Sozialkapital macht Schule

Von Kriemhild Büchel-Kapeller

Bereits im Schuljahr 2005/2006 gab das Büro für Zukunftsfragen Sozialkapitalerhebungen an drei Vorarlberger Schulen (eine HS und zwei AHS) in Auftrag. Diese wie auch andere Untersuchungen belegten einen positiven Einfluss von sozialem Engagement auf Schulleistungen und persönliches Wohlbefinden. Aufgrund des gestiegenen Interesses am Thema „Sozialkapital“ entwickelte das Büro für Zukunftsfragen nun in Kooperation mit der Jugendbeteiligungseinrichtung „Jugend-Initiativ“ der Katholischen Kirche ein eigenes Schulprojekt. Interessierte Lehrer/-innen konnten sich am 22. November 2007 in der Veranstaltung „Sozialkapital an Schulen stärken und fördern“ über das Projekt informieren.

Dreistufiges Angebot für 14-18-Jährige

Das erste Modul besteht aus einem speziell für die Zielgruppe Schule und unter Mitwirkung von Schüler/-innen zusammengestellten Impulsvortrag. Danach haben die Schüler/-innen Gelegenheit, eigene Herangehensweisen an das Thema entwickeln. Im dritten Modul planen Schüler/-innen konkrete Maßnahmen zur Förderung des Sozialkapitals im engeren oder weiteren Lebensumfeld der Schule. Eine Aktion innerhalb der Klassengemeinschaft wirkt auf der Mikro-Ebene, eine Veranstaltung im Rahmen der Schule bindet die Meso-Ebene mit ein und eine Sozialaktion mit externen Partnern stellt den Bezug zur Makro-Ebene her.

Kontakt
Büro für die Organisation angewandter Sozialforschung
BOAS
Dr. Angelika Hagen
Tel. 01 / 4703402
0664 / 3826403
hagen@hagenconsult.at

Kontakt
Büro für Zukunftsfragen
Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller
Tel. 05574 / 511-20615
kriemhild.buechelkapeller@vorarlberg.at